

NEU STADT *geflüster*

Stadtteilzeitung für die Neue und Alte Neustadt | Ausgabe 26 | Juni-August 2023



Historische Neustadt

Von Befestigungen und Wohnhäusern Seite 6 + 7

Familienhaus im Park

Aus neu gewonnener Freizeit mehr machen Seite 8

Stiftungsgymnasium Magdeburg

Hier steht Glück auf dem Lehrplan Seite 10

KinderMusikTheater-Akademie

„MUTopolis – Stadtkultur für alle“ Seite 11

Inhaltsverzeichnis

Alles auf einen Blick

Die Chöre Freie Waldorfschule Magdeburg

in St. Nicolai begeistert gefeiert

Seite 4



Stark und mutig wie die Tiger

Wildwasser Magdeburg e.V.

Seite 5



Historische Neustadt

die Nordfront

Seiten 6 + 7



Familienhaus im Park

Seite 8



Neustädter

Lebensgeschichten

Seite 9



Stiftungsgymnasium

Glück steht auf dem Lehrplan

Seite 10



MUTopolis

Neustadt klingt

Seite 11



Impressionen

Seite 12



IMPRESSUM

Herausgeber:

Menschsein
stärken **IB**

Internationaler Bund | IB Mitte gGmbH | Brenneckestraße 95 | 39118 Magdeburg

ViSDP: Franziska Müller | Stadtteilmanagement | Neue und Alte Neustadt | Nicolaiplatz 6 | 39124 Magdeburg

Redaktion: Sandra Eichler

Fotos: Stadtteilmanagement Neustadt (Redaktion) bzw. an den einzelnen Bildern ausgewiesen.

Layout: Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg

E-Mail: Franziska.mueller@ib.de

Einsendeschluss für Ausgabe September: 1. August 2023

Druck: **msm** Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG, Halberstädter Straße 37, 39112 Magdeburg
Telefon: 0391 628570, E-Mail: info@max-schlutius.de, Web: www.max-schlutius.de

Das NEUSTADTgeflüster erscheint vier Mal pro Jahr in einer Auflage von 1.000 Stück.

Die Zeitung wird gratis in den Stadtteilen Neue und Alte Neustadt ausgelegt.



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Sommer und nun halten Sie bereits die zweite diesjährige Ausgabe unseres Stadtteilmagazins in den Händen. Nachdem es in den letzten Jahren zwangsweise etwas ruhiger war, was die Veranstaltungen in der Neustadt anging, wird im Stadtteil nun wieder jede Menge Kultur geboten. Unsere Redakteurin Annett Szameitat hat sich ein wahres Veranstaltungs-Highlight in der Nicolai-Kirche angeschaut und berichtet auf Seite 4 vom hochkarätigen Chorkonzert der Freien Waldorfschule Magdeburg.

Auf Seite 5 können Sie sich in unserer Reihe „Neustädter Vereinsleben“ über das Beratungsangebot des Wildwasser e.V. informieren. Anja Schneidewind sprach mit der Leiterin des bereits seit vielen Jahren in der Neustadt ansässigen Vereins, der sich um das wichtige Thema der sexualisierten Gewalt kümmert.

Auch diesmal führt Sie unser Historiker Wolfgang Brüning wieder in die Vergangenheit. Auf den Seiten 6 und 7 erzählt er uns die Geschichte der Nordfront und hat auch wieder vielseitiges Bildmaterial parat, um das Geschriebene noch lebendiger zu machen.

Lebenswege können sehr unterschiedlich sein, wie Sie bereits in unserer Vorstellung verschiedener „Neustädter Urgesteine“ in den vergangenen Ausgaben erfahren konnten. Auf Seite 9 erzählt Uwe Verständig nun die Geschichte einer Bewohnerin, die bereits mit jungen Jahren einen besonders langen Weg zurückgelegt hat. Es handelt sich um eine Frau, die zu Fuß aus Nordafrika flüchtete und nun mit ihrer Tochter in Neustadt lebt.

Das Familienhaus im Herzen der Alten Neustadt hat viel zu bieten. Auf Seite 8 stellt Anja Schneidewind Angebote speziell für Senior:innen vor. Und gleich um die Ecke in der Agnetenstraße hat sich Annett Szameitat am Stiftungsgymnasium erzählen lassen, was es mit dem Unterrichtsfach „Glück“ so auf sich hat. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 10.



Franziska Müller
Quartiersmanagerin
Neue & Alte Neustadt



Sandra Eichler
Mitarbeiterin
Quartiersmanagement

Nachdem das Bundesmodellprojekt Utopolis zum Ende des letzten Jahres auslief, gab es vor einigen Wochen eine gute Nachricht. Unter dem Titel „MUTopolis – Stadtteilkultur für alle“ werden nun als Nachfolge wieder Aktionen auf dem Moritzplatz und in der Nachbarschaft durchgeführt. Sandy Gärtner berichtet von den geplanten Veranstaltungen für die kommenden Monate auf Seite 11.

Und gleich auf der nächsten Seite können Sie sich wie immer mit den poetischen Worten und Bildern von Helga Schettge berauschen lassen. Diesmal natürlich zum Thema „Sommer“!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße
Sandra Eichler

P.S. Als Teil des Städtebauförderprogramms Sozialer Zusammenhalt organisiert und betreut das Quartiersmanagement Neustadt die Stadtteilzeitung **NEUSTADTgeflüster**. Der Internationaler Bund (IB) fungiert als Träger und Herausgeber.



Umzug des Quartiersmanagements Neustadt

Das Quartiersmanagement Neustadt musste den Betrieb des NEUSTADTLADENS zu Ende März 2023 aufgeben. Ab sofort finden Sie uns im neuen Stadtteilbüro am Nico am Nicolaiplatz 6.

Die bisherigen Angebote finden nun an anderen Veranstaltungsorten statt. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website: www.neustadt-magdeburg.de



Die Chöre Freie Waldorfschule Magdeburg

in St. Nicolai begeistert gefeiert



Weit geöffnet waren am Abend des 28. März 2023 die Türen der Kirche St. Nicolai in der Neustadt. Die Liebe zur klassischen Musik zog von Groß bis Klein ganze Generationen auf die vollbesetzten Kirchenbänke. Die Freie Waldorfschule Magdeburg hatte in die Neustadt geladen und viele waren gekommen. Die Besucher:innen genossen ein rund 60-minütiges stimmungsgewaltiges Feuerwerk und dankten den Akteuren am Schluss mit stehenden Ovationen.

Das anspruchsvolle Chorkonzert wurde inszeniert vom Projektchor der 10. Klassen, dem Mittelstufenchor ab Klasse 4 und vom Eltern- und Lehrerchor „Vokalensemble an der Kroatenwuhne“. „Auf diesen Tag haben wir über Wochen und Monate hingearbeitet“, so Axel Rose, seit neun Jahren Musiklehrer an der dortigen Schule und Chorleiter aus Leidenschaft.

Traditionell jährt sich die Schulaufführung „Stabat Mater“ in Sachsen-Anhalt bereits zum fünften Male. Stabat Mater ist ein mittelalterliches Gedicht aus dem 13. Jahrhundert. Inhaltlich beschreibt es das Gebet der trauernden Mutter Gottes unter dem Kreuz Jesu. Es ist damit im Ursprung ein christliches Werk. Von Karl Jenkins in mehreren Sprachen vertont, soll es weltumspannend Völker und Nationen emotional verbinden. „Die Neustadt als multikultureller Stadtteil wird diesem Anliegen am besten gerecht“, so Chorleiter Axel Rose zum Auftrittsort.

Die Mezzosopranistin Başak Ceber von der Staatsoper Hannover unterstützte das Chorprojekt Stabat Mater als Mutter Maria mit ihrer kraftvollen Solostimme. In den sakralen Chorklängen und der instrumentalen Begleitung findet

man sowohl westliche Stilmittel als auch ethnische Einflüsse der verschiedensten Kulturkreise. Der generationsübergreifende Chorgesang auf Arabisch, Englisch sowie Latein lebte auch von der Symbiose unterschiedlichster Stimmfarben - von den glockenhellen Kinderstimmen, über die Jugendstimmen, bis zu denen der Erwachsenen. Die Klangfülle – ein Wechselbad der Gefühle; mal schwermütig und klagend, mal filigran und tragend, um dann emotional zu explodieren. Verschmolzen, stimmlich und instrumental, zu einem harmonischen Klangwerk, eingebettet in die besondere Akustik unter der Kirchenkuppel, boten die Musiker und Sänger den klassikbegeisterten Zuhörer:innen Musikgenuss pur und ein Konzerterlebnis der ganz besonderen Art.

Text und Bilder: Annett Szameitat



Stark und mutig wie die Tiger

Wildwasser Magdeburg e.V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt engagiert sich seit 30 Jahren aktiv zum Schutz vor Gewalt

„Tigerkinder“ und „Tigereltern“ werden von Ines Hattermann, Leiterin bei Wildwasser Magdeburg e.V., teilnehmende Kinder und ihre Eltern liebevoll genannt. Seit 15 Jahren bietet der Verein das Trainingsprogramm „Mutig werden mit Til Tiger - für schüchterne und sozial unsichere Kinder“ an. Mit der Teilnahme wird dem Kind geholfen, Unsicherheiten ab- und Selbstvertrauen aufzubauen. Dieses Trainingsprogramm ist aber nur eines von vielen Hilfs- und Unterstützungsangeboten welche Wildwasser anbietet. In den letzten 30 Jahren haben sich die Inhalte und die Zielgruppen des Vereins geändert und erweitert.

Angefangen hat die Geschichte des Vereins im Jahr 1993. Couragierte Frauen gründeten „Wildwasser Magdeburg e.V.“. Ihr Hauptanliegen: Beratung und Unterstützung für Mädchen und erwachsene Frauen anzubieten, die sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote sind weiterhin Hauptbestandteil der Arbeit des Vereins. Hinzugekommen sind die Aufklärungs- und Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche zum Thema sexualisierte Gewalt. Dazu zählen auch die Elternberatung und die Fortbildung von Fachkräften aus Kitas, Horten, Schulen und Wohngruppen.

Von Beginn an ist der Verein Wildwasser Magdeburg fest im Stadtteil Neue Neustadt verankert, seit vielen Jahren in der Ritterstraße. Die gute lokale Zusammenarbeit mit anderen Trägern wie Pro Familia, dem Gesundheitsamt, der Villa Wertvoll, aber auch mit Kindertagesstätten und Schulen, spielte eine wesentliche Rolle für die Standortwahl. Denn es sind viele Kooperationspartner:innen in der Aufklärungsarbeit und Prävention zum Thema sexualisierte Gewalt notwendig.

Ines Hattermann ist inzwischen auch ausgebildete WenDo-Trainerin und führt seit Sommer 2022 Kurse durch. Neben ihrer Beratungs- und Präventionsarbeit ist die Stärkung der Selbstbehauptung auch für sie ein guter Ausgleich. „Dieses Programm hat etwas sehr Wertvolles“ teilt sie zufrieden mit. Das Angebot stärkt das Selbstvertrauen und die Selbstfürsorge von Mädchen und Frauen.

Zurück zu den „Tigerkindern“. Zu Beginn des Trainingsprogramms ist es jedes Mal still im Gruppenraum. Die Kinder werden mit jeder Trainingseinheit aufgeweckter und selbstbewusster. Am Ende des Training ist es in dem Gruppenraum fröhlich laut. Kinderlachen, Toben und Ausgelassenheit sind hörbar. Die Kinder gehen mutig wie ein Tiger aus dem Training heraus.

In diesem Jahr feiert Wildwasser Magdeburg e.V. nun sein 30 jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums findet im Juni ein Fachtag mit spannenden Vorträgen zu Schwerpunkten aus den jeweiligen Jahrzehnten statt.

Weitere Informationen, auch zu Beratungen, Unterstützung und Kontakt sind unter www.wildwasser-magdeburg.de zu finden.

Text: Anja Schneidewind, Bilder: Wildwasser Magdeburg

 **HILFTELEFON**
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016



Historische Neustadt

Von Befestigungen und Wohnhäusern – die Nordfront

Eine Reise in die Vergangenheit - Teil1

Eine bewegte Geschichte spielte sich zwischen dem heutigen Universitätsplatz, der Listemannstraße und dem Kaiser-Otto-Ring bis zum Nordpark ab. Die heutige Altstadt hatte seine nördliche Begrenzung mit dem Straßenverlauf der Erzberger Straße, am Opernhaus vorbei bis zur Lukasklause, zuerst mit einer Stadtmauer und Stadttoren versehen. Bis zum 15. Jahrhundert wurde die Stadtbefestigung mit einer Mauer und davor liegenden Graben errichtet. Die Stadttore wurden mit Türmen versehen und dadurch verstärkt, so am Schrottdorfer Tor (gegenüber dem Luisenturm, Erzberger Straße), Krökentor (Breiter Weg, Opernhaus) und Hoheforttor (östlich der Kaserne Mark).

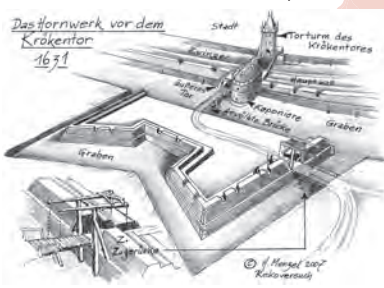


Das Hoheforttor um 1600



... als Modell (in der Lukasklause von H. Menzel)

Bald reichte die einfache Mauer nicht mehr aus, da die Kanonen der aufkommenden Artillerie auf immer größere Reichweiten schossen. Bis etwa 1470 wurde eine zweite Mauer mit Wall und Graben gebaut. Durch den Wall führte ein überwölbter Gang. In der Belagerung 1540/41 hielt die Befestigung die Angriffe auf Magdeburg stand (W. Raabe; „Unseres Herrgotts Kanzlei“). Bis zum Untergang Magdeburgs im 30jährigen Krieg am 10. (20.) Mai 1631 wurden vor den Stadttoren sogenannte Raveline (Erdwerke) in Dreieckform angelegt. Das Krökentor erhielt ein Hornwerk (Festungswerk in „M“-Form, wobei die Spitzen zur Feldseite zeigten).



Das Hornwerk vor dem Krökentor

Bis zum Ende des Krieges erholte sich Magdeburg nicht wieder. Im Frieden von Osnabrück 1648 wurde das Erzstift Magdeburg dem Kurfürstentum Brandenburg zugeschlagen und die Befestigung wieder instand gesetzt. 1666

nahm Magdeburg eine brandenburgische Garnison auf. 1680 fiel Magdeburg dann endgültig an Brandenburg und das Kurfürstentum hatte einen Elbübergang mit Brücken in Richtung Westen. Machen wir einmal einen kleinen geschichtlichen Sprung in das nächste Jahrhundert. Ab 1701

gab es das Königreich Preußen in den Grenzen des ehemaligen Kurfürstentums Brandenburg.



1702 begann man auch in der Nordfront mit dem Bau einer Anzahl von einzelnen Festungswerken, die dann die sogenannte Nordfront bildeten. Zuerst wurde der innere Bastionsring erschaffen. Dies waren Erd- und Mauerwerke, die ein Fünfeck bildeten und vor der alten Stadtmauer angelegt wurden. Im nördlichen Teil waren es die Bastionen mit dem Namen Magdeburg, Hessen, Mark und Preußen. Die Namen waren wichtig für den Fall einer Verteidigung, damit die Soldaten wussten, wo sie Aufstellung zu nehmen hatten. 1709 waren diese Arbeiten erledigt. Bis 1713 wurden noch die nötigen Zwischenwerke, wie Raveline, Lünetten, Tenailen und weitere Werke zur Verstärkung angelegt (siehe Plan von 1885). Die Werke wurden ab 1714 unter dem Festungsbaumeister Cornelius Walrave weiter verstärkt. Ein zweiter Bastionsring wurde um Magdeburg gelegt und damit die stärkste Festung Preußens.



In der Nordfront, die wenig Raum zur Entfaltung zuließ, eingezwängt zwischen der (Alt-) Stadt Magdeburg und der Neustadt wurden die Festungswerke ineinander verschachtelt verbaut.

Festung Magdeburg um 1885 - Situationsplan der Nordfront - gezeichnet nach Originalvorlagen von Helmut Menzel



Legende: **1** Bastion Heinrich, **2** Rondell Heinrich links, **3** Rondell Heinrich rechts, **4** Bastion Braunschweig, **5** Ravelin Halberstadt, **6** Bastion Halberstadt, **7** Lünette Hessen, **8** Reduit Braunschweig, **9** Bastion Ferdinand, **10** Innere Bastion Hessen, **11** Krökentor, **12** Torpassage, **13** Hauptwall, **14** Kaserne Mark, **15** Innere Bastion Mark, **16** Kontregarde Mark, **17** Reduit Ferdinand, **18** Bastion Lüneburg, **19** Ravelin Lüneburg, **20** Ravelin Schweden, **21** Bastion Hessen, **22** Torpassage, **23** Tenaille Mark, **24** Brunnenwerk, **25** Kontregarde Preußen, **26** Innere Bastion Preußen, **27** kleine Lünette Preußen, **28** große Lünette Preußen, **29** Rondell Preußen, **30** Hohe Pforte

Copyright © 2010 Rüdiger Stefanek

Bis in die 1880iger blieb diese Nordfront im Wesentlichen so bestehen, nur kleine Änderungen und Vereinfachungen wurden hinzugefügt. Nach zähen Verhandlungen mit dem Militärfiskus kaufte die Stadt Magdeburg das Gelände der Nordfront für 23 Mark/m², um es für die Stadterweiterung und zu Bebauung zu nutzen. Heute erinnert nur noch wenig an die Festungsbauten der Nordfront.

Quelle: Wolfgang Brüning



Bilder im Vergleich aus Vergangenheit und Gegenwart



Krökentor, vor dem Abriß um 1885



Universitätsplatz mit Opernhaus



Hauptgraben vor der Bastion Hessen



Universitätsplatz, nach Norden



Hauptgraben, nach Westen



Erzbergerstraße, zum Luisenturm

Familienhaus im Park

Aus neu gewonnener Freizeit mehr machen

Die engagierten Mitarbeiter:innen im Mehrgenerationenhaus „Familienhaus im Park“ stehen für Fragen zur Verfügung, die sich aus dem Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand ergeben.

Bereits im Eingangsbereich des Mehrgenerationenhauses „Familienhaus im Park“ in der Hohepfortestraße erhalten Besucher:innen die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Angebote in den Bereichen Freizeit, Frühe Hilfen und Familienbildung zu informieren. Die dort ausgelegten Flyer bieten einen guten Überblick.



Weitere Informationen zum Mehrgenerationenhaus „Familienhaus am Park“ und den Angeboten unter www.familienhaus-magdeburg.de oder per Telefon 0391 99 00 00 99
Foto: Anja Schneidewind

Menschen, die sich im Rentenalter befinden oder sich erst kürzlich aus dem Berufsleben verabschiedeten, finden hier ebenfalls

Unterstützung. Denn auch als (Neu)rentner:in fällt es nicht immer leicht, sich auf die neue Lebenssituation einzustellen. Manchmal ist auch eine Beratung sehr hilfreich. Die engagierten Mitarbeiter:innen im „Familienhaus im Park“ unterstützen gern. Sie helfen beim Ausfüllen von Formularen und informieren, an wen sich z.B. bei finanziellen Problemlagen gewendet werden kann.

Den Sonntag nicht einsam verbringen

Viele Rentner:innen kommen oft noch stärker mit Einsamkeit in Berührung als in der Zeit ihres Berufslebens. Deshalb sind die Freizeitangebote für Senior:innen im „Familienhaus am Park“ umfangreich. Freude und Geselligkeit stehen dabei im Vordergrund. Das Haus ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Selbsthilfe. Erste eventuell auftretende Berührungspunkte verfliegen hier schnell. Alle sollen sich hier willkommen fühlen → das freundliche und aufgeschlossene Team des Familienhauses macht dies einfach.

Neben Nordic Walking Treff, Techniksprechstunde, einer Kursreihe „Fit in der digitalen Welt“, soziale Beratung und Sprechstunde für (Neu-)Rentner:innen findet auch einmal im Monat im Saal des Hauses ein „Sonntags-Tanz-Tee“ statt. Oft ergeben sich für Teilnehmer:innen an einem der vielen Angebote weitere Möglichkeiten. Neue Kontakte können entstehen. Sogar Freundschaften entwickelten sich schon zwischen den Generationen. Es kommt nicht selten vor, dass aus ersten Begegnungen im „Familienhaus am Park“ inzwischen enge Verbindungen entstanden sind. Eine ältere Frau unterstützt als „Oma“ eine junge Familie, z.B. bei den Hausaufgaben und die Familie wiederum hilft bei kleinen Reparaturen in der Wohnung.

Der Austausch unter den Menschen und das sich die Menschen gegenseitig helfen ist dem Mehrgenerationenhaus sehr wichtig. Und warum einsam den Sonntag verbringen, wenn die Tür im „Familienhaus am Park“ offen steht?

Text: Anja Schneidewind

Vielen lieben Dank an Andrea Kucz (Beratungsstelle „Stärkung der Teilhabe Älterer“) und Susanne Papke (Einrichtung der Familienarbeit), Mitarbeiter:innen im „Familienhaus am Park“, für das freundliche Gespräch.

Foto: Familienhaus Magdeburg

Neue Heimat

Neue Neustadt

Die Bevölkerung hat in der Neustadt in den letzten Jahren an Vielfalt gewonnen. Menschen aller Kulturen und Altersklassen, in allen Temperamenten, Bildungsschattierungen, Frisuren und Moden scheinen hier vertreten zu sein. Seit 2015 bis heute hat sich die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen in unserem Bundesland verdoppelt. Dies sieht man auch in unserem Stadtteil, eine hohe zweistellige Zahl an Nationalitäten hat sich hier niedergelassen. Dazu zählen auch mehrere hundert Menschen aus Eritrea – einem der ärmsten Staaten der Welt. Jeder zweite Einwohner lebt dort heute unter der Armutsgrenze. Gründe sind vor allem die hohe Arbeitslosenquote, Menschenrechtsverletzungen und geringe Bildungschancen.

Das wissen wir doch alle, könnte man sagen. Natürlich, wir lesen jeden Tag die Zeitung, hören Nachrichten und sehen das, was wir gehört und gelesen haben abends noch dreimal im Fernsehen. Doch die Realität hinter diesen Meldungen kann auch anders klingen: mutwillig mit Benzin versetztes Trinkwasser in Libyen, ohne Treibstoff tagelang manövrierunfähig gewordene Boote auf hoher See oder ein geradeso überlebter Unfall in Italien. Dies sind nur einige Ereignisse, die Letensie überlebt hat - eine geflüchtete junge Frau aus Eritrea, die heute in der Neuen Neustadt lebt.

15 Kilometer von der Hauptstadt Asmara entfernt liegt das Dorf Basheba, in dem Letensie geboren wurde. Ihre Augen strahlen, wenn sie berichtet wie sie als Kind in kurzen friedlichen Zeiten mit dem Fahrrad nach Asmara gefahren ist. Oder wenn sie berichtet, dass sie lieber einen

großen Bogen um die vielen Hunde in ihrem Heimatort gemacht hat. Die meisten der etwa 80.000 in Deutschland lebenden Eritreer sind Flüchtlinge wie Letensie, die als junge Menschen vor Unterdrückung und Verfolgung in ihrem Heimatland geflohen sind. Sie ging, zunächst im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich zu Fuß, über den Sudan, Libyen und Italien nach Deutschland. Nach all den Wirren wurde sie zunächst in Haldensleben sesshaft und arbeitete bei Hermes.

Warum diese Zeilen? Weil es Menschen gibt die den Mut nicht verlieren auch wenn die Probleme unüberwindbar scheinen. Menschen wie Letensie, die trotz aller Probleme lächeln und, in ihrem Fall gepaart mit einer gehörigen Portion Gottvertrauen wie man so sagt, diese Probleme überwinden.

Letensies größtes Glück ist ihre einjährige Tochter. Aber auch hier ist das Leben anders als eine Fernseh-Soap: durch verschiedene Umstände ist Letensie alleinerziehend und kann sich nicht auf eine traditionelle Familie stützen. Doch auch das wird sie schaffen und dabei wie bisher lächeln. Vielleicht sind unsere alltäglichen Probleme also gar nicht so groß wie wir meist glauben. Vielleicht sind Probleme, so groß sie auch scheinen, wirklich dazu da, um überwunden zu werden. Am besten lächelnd, so wie man es von Letensie lernen kann.

Text: Uwe Verständig, Bilder: privat



Am Stiftungsgymnasium Magdeburg

steht Glück auf dem Lehrplan

„Glück gehabt“ – ein Gedanke, der nur allzu oft unseren Alltag streift. Doch Glück ist viel mehr. Mehr als nur eine zufällige flüchtige Begegnung. Glück ist ein Gefühl, das uns positiv durchs Leben trägt, stark macht für das was ist und das was kommt. Und „Glück“ kann man lernen. Seit 2020 steht das Unterrichtsangebot „Glück“ auf dem Lehrplan am Internationalen Stiftungsgymnasium Magdeburg in der Alten Neustadt. Die im Jahr 2018 eröffnete Bildungseinrichtung der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg war damit Vorreiter in ganz Sachsen-Anhalt.



Das Fach Glück wird in allen Klassenstufen angeboten. Es ist kein gewöhnliches Schulfach, sondern gilt als Ergänzung zu den bestehenden Fächern. Hier gibt es Wissensvermittlung der anderen Art. Nicht fachliche Leistung, nicht das Ringen um Bestnoten steht im Fokus. Vielmehr versteht sich das Fach als Mittler und Wegbereiter, um den anspruchsvollen Schulalltag gut zu meistern, die Freude am Lernen zu fördern. Es geht um den Erwerb sozial-emotionaler Kernkompetenzen, um das eigene psychische Wohlbefinden. Relevant ist zudem die Interaktion mit sich als Person: Wer bin ich? Was brauche ich? Was kann ich? Was will ich?

„Ziel ist es vor allem die Resilienz der Schüler:innen zu stärken, Schulstress abzubauen und darüber hinaus ein Rüstzeug fürs Leben mitzugeben“, so Dr. Antje Reulecke, stellvertretende Schulleiterin und Lehrerin für Englisch und Sport. Sie ist eine von derzeit elf zertifizierten Glückslehrer:innen für den Glücksunterricht. Die einjährige nebenberufliche Ausbildung erfolgt über die Stiftungsakademie in Kooperation mit dem Fritz-Schubert-Institut Heidelberg.

„Auch wir als Lehrer profitieren, indem wir viel über uns selbst lernen“, sagt die promovierte Pädagogin. Zudem ist „Glück“ ein beliebtes Angebot. „Es ist keine Pflicht, aber alle Schüler:innen nehmen daran teil“, freut sich Dr. Reulecke, die zu 80% den Unterricht in Englisch vermittelt. Auch zwischenmenschlich hat sich viel getan. „Die Schüler:innen haben die Chance, als Klassenverband zusammenzuwachsen und die Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen zu stärken. Das Klima in der Schule untereinander ist herzlich und auf Augenhöhe“, so das positive Resümee der stellvertretenden Schulleiterin. Auch international möchte sich das Stiftungsgymnasi-

um gut aufstellen. Derzeit befindet sich die Schule in der Bewerbungsphase zur „IB World School“, um einen internationalen Bildungsabschluss anbieten zu können.

Text und Gebäudebild: Annett Szameitat, Bilder Schüler: Stiftungsgymnasium



KinderMusikTheaterAkademie

Moritzplatz-Quartier mutopolisch-musikalisch – Neustadt klingt

Das Bundesmodellprojekt UTOPOLIS wurde im Dezember 2022 mit einer Vernissage der schönsten Fotos aus Neustadt beendet. Doch Dank der Förderung der Stadt, des Landes und von Lotto Sachsen-Anhalt können einige Teilprojekte weiter- und fortgeführt werden. Unter dem Titel „MUTopolis – Stadtteilkultur für alle“ werden wieder einige Aktionen und Veranstaltungsreihen auf dem Moritzplatz und in der Nachbarschaft durchgeführt. Allen voran die KinderMusiktheaterAkademie.

Hinter diesem „Wortmonster“ verbirgt sich ein Projekt in Kooperation mit dem Gesellschaftshaus Magdeburg, das mit Kindern aus der Grundschule Am Umfassungsweg ein eigenes MusikTheaterStück entwickelt. Jede Woche haben die Viertklässler*innen zusätzlich und freiwillig zu ihrem Stundenplan Theater- und Musikunterricht. Unter Anleitung von Theater- und Musikpädagog:innen können sie ihre eigenen Geschichten auf die Bühne bringen und erfahren so sehr praxisorientiert, wie ein Theaterstück entsteht und welche Mühe es macht, bis das Ergebnis einem Publikum präsentiert werden kann.

Seit September 2022 erarbeiten die 24 Kids ihre „Reise durch Raum und Zeit“, die am 1.7.2023 um 15.00 Uhr ihre Uraufführung im Gesellschaftshaus erfährt. Alle sind herzlich eingeladen, als Zuschauende dabei zu sein, wenn Prinz Ritter auf einem Ball eine Braut sucht; ein entlaufener Tiger sein Unwesen treibt; manch Streit geschlichtet wird oder einfach „nur“ geshoppt wird. Alles musikalisch live begleitet von den Kids selbst. Am 2.7.2023 um 15.00 Uhr gibt es eine zweite Vorstellung, ebenfalls im Gartensaal des Gesellschaftshauses, ebenfalls bei freiem Eintritt.

Wer Lust hat, in den Sommerferien eine Woche Theater zu spielen, ist herzlich eingeladen, sich für das CAMP THEA anzumelden, das wir gemeinsam mit der Caritas vom 10.-15.07.2023 in Cracau/ Neue Neustadt durchführen. Infos und Anmeldung für Kids von 8 bis 12 Jahren gibt es bei Sandy Gärtner unter 0177-3028262.

Weiterhin startet unter #moritz4all ein weiteres Bundesprojekt, das mit künstlerischen Aktionen insbesondere die Branche an der Grünstraße beleben will.

Auf jeden Fall wird es musikalisch im Moritzplatz-Quartier! Wir machen die Plätze erneut zu Kultur- und Begegnungs-orten. Lasst euch überraschen. Wenn Musik ertönt, kommt einfach zum Tanzen! Wir freuen uns auf euch!

Text: Sandy Gärtner, Bilder: Kathrin Singer



Weitere Informationen:

MUTopolis- Stadtteilkultur für alle
c/o ARTist! e.V. Kulturzentrum Moritzhof
Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg,





Gibt es ein Thema, zu dem Sie mehr erfahren möchten und das von der Redaktion **NEUSTADTgeflüster** recherchiert werden soll?

Oder möchten Sie selbst in unserer Redaktion mitarbeiten? Sehr gern! Sie sind herzlich eingeladen, Beiträge, Fotos oder Themenvorschläge beizusteuern.

SCHREIBEN SIE AN:

Redaktion **NEUSTADTgeflüster**

E-Mail: franziska.mueller@ib.de

Rufen Sie uns an unter 01512-6834676 oder kommen Sie zur Sprechstunde ins Stadtteilbüro am Nico.

Stadtteilbüro am Nico
Nicolaiplatz 6, 39124 Magdeburg

Mo 14.00-18.00 Uhr

Di 10.00-14.00 Uhr



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Menschsein
stärken **ib**

IMPRESSIONEN



Viel Glück!

*Ein Hufeisen, das schenk ich dir
vom Pferd, das ich nie besaß.
Ich fand es vor der Eingangstür
im frühlingfrischen Gras.*

*Das Hufeisen – es bringt dir Glück,
gleich hast du es dir geschnappt.
Doch wenn's dir auf die Füße fällt,
dann hast du Pech gehabt!*

Helga Schettge



In alle Winde...

*Ihr Pusteblumen am Wege
seid nun schon zum Abflug bereit.
Ihr Pusteblumen am Wege,
vorbei ist gemeinsame Zeit.*

*Wo werdet ihr hingetragen?
Das weiß wohl allein nur der Wind.
Von uns kann es niemand sagen,
wenn einst eure Reise beginnt.*

*Die schöne Zeit gelben Blühens –
sie gab eurem Leben den Sinn.
Und trotz des größten Bemühens
gelangt ihr nie wieder dorthin.*

*Und werdet ihr zarten Bälle
von kräftigem Lufthauch betört –
weht ihr übers Land gar schnelle,
Familien sind dann zerstört.*

Helga Schettge



Denkweise

*Jeder Tag - ein Abenteuer,
jeder Tag - ein Hauptgewinn.
Noch brennt in mir Lebensfeuer,
hat mein Dasein einen Sinn.*

*Mir liegt nichts an Luxus-Reisen
oder großen Sprüngen gar.
Ich will jeden Tag hier preisen,
den gesund und froh ich war.*

*In mir ruhen, Freude spenden,
mit den Liebsten glücklich sein.
Und wenn meine Tage enden,
dankbar, friedlich schlafen ein.*

Helga Schettge

